

westermann



Peter Jacobs, Michael Preuße

Kompaktwissen AEVO

in vier Handlungsfeldern

271 Übungsaufgaben mit Lösungen

5. Auflage

Bestellnummer 05046

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragungen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

Die in diesem Werk aufgeführten Internetadressen sind auf dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Die ständige Aktualität der Adressen kann vonseiten des Verlages nicht gewährleistet werden. Darüber hinaus übernimmt der Verlag keine Verantwortung für die Inhalte dieser Seiten.

Umschlagfoto: stock.adobe.com, Dublin.:shock

Wir arbeiten sehr sorgfältig daran, für alle verwendeten Abbildungen die Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber zu ermitteln. Sollte uns dies im Einzelfall nicht vollständig gelungen sein, werden berechnete Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

service@westermann.de
www.westermann.de

Bildungsverlag EINS GmbH
Ettore-Bugatti-Straße 6-14, 51149 Köln


ISBN 978-3-427-05046-9

westermann GRUPPE

© Copyright 2020: Bildungsverlag EINS GmbH, Köln

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Vorwort



Bitte Hinweise beachten

Wichtig! Unbedingt vor der Bearbeitung lesen!

Erster Hinweis: Da es keine bundeseinheitliche schriftliche AEVO-Prüfung gibt, können die vielen regionalen zuständigen Stellen (über 200 Bezirke der Industrie- und Handels-, Handels-, Handwerks- oder Landwirtschaftskammer) diese Prüfung nach ihrem eigenen Ermessen gestalten und durchführen. Deswegen kann dieses Übungsbuch die Wirklichkeit einer einzelnen, regional zuständigen und prüfenden Kammer nicht widerspiegeln. Es hält sich aber zu 100 Prozent an den von der DIHK (Dachorganisation der IHKs) vorgeschlagenen Rahmenlehrplan.

Zweiter Hinweis: Dieses Übungsbuch dient als Ergänzung zum Hauptbuch „Kompaktwissen AEVO in vier Handlungsfeldern“ (ISBN 978-3-427-05045-2) und zur eigenen Lernzielkontrolle. Ziel dieses Übungsbuchs ist in erster Linie, dass die Teilnehmer von AEVO-Lehrgängen und Leser des Hauptbuchs ihr erworbenes Wissen vor einer AEVO-Prüfung kontrollieren können.

Dritter Hinweis: Da es sich bei dem vorliegenden Buch um ein Übungsbuch und nicht um ein Lehrbuch handelt, haben die Autoren im Anschluss an die jeweiligen Handlungsfelder zwar die richtigen Lösungen genannt, aber bewusst auf Erklärungen verzichtet. Hier ist der Leser aufgerufen, aus lernfördernden Gründen selbstständig nach einer Erklärung im Hauptbuch dafür zu suchen, warum bestimmte Antworten richtig oder falsch sind.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und in Ermangelung einer verbindlichen Bezeichnung für das dritte Geschlecht wurde im Text bei Personenbezeichnungen ausschließlich die männliche Form gewählt. Selbstverständlich beziehen sich die Angaben immer gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Die Autoren Peter Jacobs und Michael Preuße, im Mai 2020

Inhaltsverzeichnis

Handlungsfeld 1

Ausbildungsvoraussetzungen prüfen und Ausbildung planen	5
Lösungen zu Handlungsfeld 1	23

Handlungsfeld 2

Ausbildung vorbereiten und bei der Einstellung von Auszubildenden mitwirken	24
Lösungen zu Handlungsfeld 2	35

Handlungsfeld 3

Ausbildung durchführen	36
Lösungen zu Handlungsfeld 3	82

Handlungsfeld 4

Ausbildung abschließen	84
Lösungen zu Handlungsfeld 4	95

Beispiel einer möglichen AEVO-Prüfung

Lösungen	103
----------------	-----

Handlungsfeld 3

Ausbildung durchführen



Inhalte

- Einführung planen
- Probezeit planen
- Lernförderliche Bedingungen schaffen
- Lern- und Arbeitsaufgaben entwickeln
- Handlungsfähigkeit fördern
- Ausbildungsmethoden einsetzen
- Auf Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten reagieren
- Zusatzqualifikationen nutzen
- Bewerten und Beurteilen
- Interkulturelle Kompetenzen fördern

1. Die Gestaltung des ersten Ausbildungstags bedarf einiger Überlegungen, um die Auszubildenden positiv auf die Berufsausbildung im Betrieb einzustimmen. Welche der folgenden Maßnahmen können dazu führen, dieses Ziel zu erreichen?

(Anzahl der richtigen Antworten: 3)

- a. Erläuterung des betrieblichen Ausbildungsplans
- b. Besprechung organisatorischer Inhalte (Arbeitszeit, Pausen, Berufsschulbesuch)
- c. Mitarbeit in den Abteilungen, in denen zurzeit Personalnot herrscht
- d. Bekanntgabe der Konsequenzen bei Fehlverhalten in der Berufsschule
- e. Betriebsbegehung mit Hinweis auf die ausbildungsrelevanten Abteilungen
- f. Vorstellung des Ausbilders als „Herr im Haus“

2. Welche Bedeutung hat die Probezeit im Ausbildungsverhältnis?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Dem Auszubildenden sollen ausschließlich solche Aufgaben übertragen werden, die von den Fachkräften aus terminlichen Gründen nicht zu bewältigen sind.
- b. Dem Auszubildenden sollen während der Probezeit immer dieselben Aufgaben übertragen werden, um seine Konzentrationsfähigkeit zu fördern.
- c. Dem Auszubildenden sollen während der Probezeit keine Aufgaben übertragen werden. Er sollte sich vielmehr Aufgaben, die ihm Freude bereiten, selbst aussuchen.
- d. Dem Auszubildenden sollen berufstypische Aufgaben übertragen werden, die erkennen lassen, ob ausreichend Eignung und Neigung beim Auszubildenden vorliegen.
- e. Der Probezeit ist seitens des Ausbildenden gar keine Bedeutung beizumessen, da diese in jedem Fall verlängert werden kann.

3. Welche Aussagen zur Gestaltung der Probezeit sind zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Der Auszubildende sollte nur monotone Arbeiten ausführen, damit er sich an den Arbeitsalltag gewöhnt.
- b. In der Probezeit muss kein besonderes Augenmerk auf den Auszubildenden gerichtet werden.
- c. Gerade in der Probezeit sollte der Auszubildende überwiegend sich selbst überlassen sein, um seine Selbstständigkeit zu fördern.
- d. Dem Auszubildenden sollten unterschiedliche berufstypische Aufgaben gestellt werden.
- e. Der Auszubildende ist regelmäßig zu beobachten. Zum Ende der Probezeit ist eine Beurteilung anzufertigen.

4. Lernen ist ein zentraler Begriff in der Pädagogik. Welche der nachfolgenden Aussagen zum Lernen treffen zu?

(Anzahl der richtigen Antworten: 4)

- a. Lernen geschieht durch Auseinandersetzung mit der Umwelt.
- b. Lernen ist ausschließlich die Aneignung von Wissen.
- c. Lernen bedeutet auch das Aneignen von Fertigkeiten.
- d. Einstellungen können nicht erlernt werden, sondern sind anlagebedingt vorgegeben.
- e. Lernen ist ein fortlaufender Prozess.
- f. Einstellungen können nicht durch Lernen verändert werden.
- g. Lernen bedeutet eine langfristige Verhaltensänderung.
- h. Lernen ist insbesondere das Wiederholen von bereits erworbenen Kenntnissen und Fertigkeiten.

5. Ein Lernprozess verläuft in Stufen. Ein bekanntes Modell dafür ist das von Heinrich Roth. Bringen Sie die nachstehenden Antworten in die richtige Reihenfolge, indem Sie die Ziffern 1 bis 6 in die Kästchen eintragen.

- a. Stufe des Behaltens und Einübens
- b. Stufe der Schwierigkeit
- c. Stufe der Übertragung (des Transfers) des Gelernten auf ähnliche Lerngegenstände
- d. Stufe der Motivation
- e. Stufe des erstmaligen Tuns und Ausführens
- f. Stufe der Lösung

6. Die Gliederung des Lernstoffs ist eine wichtige Aufgabe des Ausbilders, die zur Motivation und zum Lernerfolg beitragen kann. Welche Aussagen hierzu sind richtig?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Der Ausbilder stellt zunächst das Bekannte des Lerninhalts dar und fügt dann Neues hinzu.
- b. Der Ausbilder konzentriert sich in seiner Unterweisung nicht nur auf die wesentlichen Kernpunkte, sondern stellt Nebenaspekte des Lerninhalts genauso bedeutsam heraus.
- c. Der Ausbilder erklärt zuerst den gesamten Arbeitsgang und erläutert dann die Teilschritte.

7. Alle Lernmodelle gehen davon aus, dass Lernen ohne Motivation nicht möglich ist. Welche der aufgeführten Maßnahmen dienen nicht dazu, die Lernmotivation bei Auszubildenden zu fördern?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Der Ausbilder nimmt mögliche Hemmungen vor der entsprechenden Aufgabe, indem er Erfolgszuversicht ausspricht.
- b. Bei der Planung von Aufgaben versucht der Ausbilder Über- oder Unterforderung der Auszubildenden auszuschließen.
- c. Das Nennen des Lernziels durch den Ausbilder ist nicht notwendig, da die meisten Auszubildenden dieses nicht verstehen würden.
- d. Der Ausbilder stellt praxisorientierte Aufgaben, um den Auszubildenden zu verdeutlichen, wie wichtig das Erlernte für die spätere berufliche Tätigkeit ist.

8. Nach dem in Aufgabe 5 dargestellten Lernmodell kommt der Stufe der Lösung eine bedeutende Funktion zu. Welche Hinweise können Sie dazu vor dem Hintergrund einer handlungsorientierten Ausbildung geben?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Der Ausbilder sollte immer die Lösung einer Aufgabe präsentieren, um Zeit zu sparen.
- b. Die Auszubildenden sollen immer die Lösung selbst erarbeiten, um die Grenzen des eigenen Könnens zu erfahren.
- c. Die Auszubildenden sollten mit zunehmender Ausbildungsdauer aufgefordert werden, sich die Lösung selbst zu erarbeiten. Das trägt zu einem höheren Behaltenseffekt bei.

9. Das Festigen des erlernten Stoffs ist ebenfalls Bestandteil des o. g. Lernmodells. Welche Aussagen zum Üben sind zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Sollte der Auszubildende eine erlernte Tätigkeit bereits beim einmaligen Nachmachen fehlerfrei ausgeführt haben, so kann das Üben entfallen.
- b. Die Übungsaufgabe sollte variiert werden, um Monotonie zu vermeiden.
- c. Auf eine Kontrolle des Übungsfortschritts durch den Ausbilder wird verzichtet, um das Lerninteresse des Auszubildenden nicht herabzusetzen.
- d. Der Übungserfolg sollte vom Ausbilder entsprechend gelobt werden.

10. Zum Lernmodell gehört auch der Transfer des Gelernten. Was ist darunter zu verstehen?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Ähnliche Problemstellungen, die auf andere Art und Weise zu lösen sind
- b. Eine Festigung des Gelernten durch häufiges Wiederholen
- c. Gleiche Aufgabe, die auf andere Art und Weise zu lösen ist
- d. Eine Übertragung des Gelernten auf vergleichbare Situationen

11. Lernen durch Versuch, Irrtum und Erfolg ist eine Lernart. Welche Vorteile hat diese Art des Lernens?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Da diese Lernart sehr zeitaufwendig sein kann, bedeutet sie immer eine entsprechende Entlastung für den Ausbilder.
- b. Diese Lernart ist für die betriebliche Ausbildung ungeeignet, da sie sehr schnell zur Entmutigung der Auszubildenden führt.
- c. Die durch eigene Aktivitäten der Auszubildenden gefundenen Erkenntnisse haben einen höheren Behaltenseffekt als die vom Ausbilder präsentierten.

12. Die Vorbildwirkung ist zentraler Gegenstand des Lernens am Modell. Welche Aussagen sind zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Die Auszubildenden übernehmen unbewusst Verhaltensweisen, die ihnen erstrebenswert und Erfolg versprechend für das eigene Handeln erscheinen.
- b. Es werden nur positive Vorbilder als Modelle angenommen.
- c. Ausbilder und Fachkräfte sind sich nicht immer ihrer Vorbildfunktion bewusst.
- d. Im Bereich der Arbeitssicherheit ist die Vorbildwirkung nicht hoch, denn die Arbeitsschutzvorschriften haben für die Auszubildenden einen höheren Stellenwert.
- e. Vorbildwirkung hat einen hohen emotionalen Anteil, der keinerlei Einfluss auf Auszubildende hat.

13. Welche Fragen sollte sich der Ausbilder im Hinblick auf das Lernen am Modell stellen?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Soll ich den Auszubildenden zeigen, wie sie sich zu verhalten haben und sie ausdrücklich darauf hinweisen?
- b. Soll ich mich den von den Auszubildenden erwarteten Verhaltensweisen anpassen?
- c. Soll ich mein eigenes Verhalten dahingehend überprüfen, ob es den Ansprüchen, die ich an die Auszubildenden stelle, immer gerecht wird?
- d. Soll ich die Auszubildenden nur mündlich auf die erwünschten Verhaltensweisen hinweisen?
- e. Soll ich den Auszubildenden technische Modelle zum besseren Verständnis zur Verfügung stellen?

14. Eine erfolgreiche Ausbildung hängt in entscheidendem Maß vom Wirken des Ausbilders und seinen Einstellungen ab. Welche Aussagen des Ausbilders können dazu beitragen, eine Ausbildung positiv zu gestalten?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. „Was meine Auszubildenden in ihrer Freizeit machen, interessiert mich nicht. Das gehört schließlich nicht zur Ausbildung dazu.“
- b. „Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Meine Auszubildenden haben sich strikt meiner Person unterzuordnen.“
- c. „Die Auszubildenden sollen möglichst reibungslos die Ausbildung durchlaufen, am besten ohne mich als Ausbilder zu behelligen.“
- d. „Ich verstehe mich als Partner und Anwalt der Auszubildenden. Sie sollen auch mit Problemen aus ihrem Privatleben zu mir kommen können.“
- e. „Mein Wort ist Gesetz. Darüber wird nicht diskutiert. Das würde meine Autorität infrage stellen.“

15. Häufig werden die Begriffe „persönliche Autorität“ und „autoritäres Verhalten“ im gleichen Zusammenhang verwendet. Welche Aussagen hierzu sind zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Der Ausbilder, der einen autoritären Führungsstil anwendet, genießt immer die Hochachtung der Auszubildenden.
- b. Autoritäres Verhalten und Autorität sind von der Wortbedeutung her gleich.
- c. Der Ausbilder, der überwiegend einen autoritären Führungsstil anwendet, kann zur Einschüchterung und somit zur Demotivation der Auszubildenden beitragen.
- d. Persönliche Autorität erwirbt sich der Ausbilder durch Einstellungen wie Partner der Auszubildenden sein zu wollen, eigene Schwächen zugeben zu können und ein offenes Ohr für die Belange der Auszubildenden zu haben.
- e. Persönliche Autorität erhält der Ausbilder durch die übertragene Funktion. Sie braucht nicht erworben zu werden.

16. Lob ist ein wichtiges Erziehungsmittel in der Ausbildung. Welche Aussagen hierzu sind zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Lob sollte überhaupt nicht erteilt werden, da es schnell zur Selbstüberschätzung der Auszubildenden führen kann.
- b. Lob in der Ausbildung ist relativ wirkungslos, da die Auszubildenden sich heute Anerkennung im Freizeitbereich erwerben.
- c. Lob sollte bei jeder Gelegenheit erteilt werden, um die Motivation der Auszubildenden zu erhalten.
- d. Lob sollte bei über dem Durchschnitt liegenden Leistungen des einzelnen Auszubildenden erteilt werden, um ihn in seiner individuellen Lernleistung anzuspornen.

17. Wann sollte ein Lob ausgesprochen werden?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Nach Möglichkeit unmittelbar nach der erbrachten Leistung, da der Effekt dann am nachhaltigsten ist
- b. Der Zeitpunkt des Lobs ist nicht ausschlaggebend. Wichtig ist, dass überhaupt Lob für entsprechend erbrachte Leistungen erteilt wird.
- c. Nach Möglichkeit erst nach einem größeren Zeitraum, um den Auszubildenden dann die Gelegenheit zum Nachdenken über die erbrachte Leistung zu geben

18. Tadel muss mitunter als Erziehungsmittel in der Ausbildung eingesetzt werden. Welche Aussagen sind hierbei zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Der Tadel für einen einzelnen Auszubildenden sollte vor allen Auszubildenden ausgesprochen werden, um allen die Konsequenzen bei Fehlverhalten vor Augen zu führen.
- b. Der Tadel sollte nur unter vier Augen angeführt werden, um das Selbstwertgefühl des Auszubildenden nicht zu sehr zu beschädigen.
- c. Der Tadel darf in einer emotional aufgeheizten Situation die Gesamtpersönlichkeit des Auszubildenden, nicht nur das konkrete Fehlverhalten treffen.
- d. Der Tadel kann Beleidigungen und Kränkungen enthalten, um dem Auszubildenden die Wirkung seines Fehlverhaltens auf den Ausbilder zu zeigen.
- e. Der Tadel darf nur auf das konkrete Fehlverhalten bezogen sein und sollte sachlich, das heißt, nicht im Affekt ausgesprochen sein.
- f. Der Tadel sollte keinerlei Konsequenzen bei weiteren Fehlverhalten beinhalten, damit der Auszubildende nicht allzu verschüchtert wird.

19. Die Strafe ist ein weiteres Erziehungsmittel im Ausbildungsbereich.

Welche Aussagen sind hier zutreffend?

(Anzahl der richtigen Antworten: 1)

- a. Strafmaßnahmen im Ausbildungsbereich sind gemäß BBiG generell verboten.
- b. Hat der Tadel nicht gewirkt und sich das Fehlverhalten fortgesetzt, so ist die Strafe entsprechend der angekündigten Androhung konsequent umzusetzen.
- c. Der Entzug von Vergünstigungen wird heute von Auszubildenden nicht als Strafe angesehen.
- d. Strafen haben im Allgemeinen keinen Erziehungseffekt bei Auszubildenden, denn Sanktionen haben weder im Elternhaus noch in der allgemeinbildenden Schule eine Verhaltensänderung bewirkt.
- e. Bei massivem Fehlverhalten eines einzelnen Auszubildenden sollten alle Auszubildenden bestraft werden, um einen Erziehungseffekt durch die Gruppe zu bewirken.
- f. Die angedrohte Strafe kann trotz fortgesetztem Fehlverhalten unterbleiben, da der Ausbilder ansonsten seine Autorität verlieren würde.

20. Lernziele sollen in allen pädagogischen Prozessen definiert werden.

Welche Absicht steckt hinter dieser Anforderung?

(Anzahl der richtigen Antworten: 2)

- a. Lernziele dienen dazu, überprüfen zu können, ob der beabsichtigte Lernerfolg eingetreten ist.
- b. Lernziele dienen dazu, zu Beginn einer Ausbildungseinheit feststellen zu können, ob der zu vermittelnde Lernstoff den Auszubildenden bereits bekannt und von ihnen verinnerlicht worden ist.
- c. Ohne präzise Lernzielbestimmung könnte der Lernprozess richtungslos und damit für Ausbilder und Auszubildenden unklar bleiben, ob der gewünschte Lernerfolg eingetreten ist.
- d. Lernziele sollen zwar bestimmt werden, haben aber für die Ausbildung im Betrieb – im Gegensatz zur schulischen Ausbildung – eine erheblich geringere Bedeutung.

Lösungen zu Handlungsfeld 3

1:	a, b, e	34:	a, d, e
2:	d	35:	b, c, e
3:	d, e	36:	b, d
4:	a, c, e, g	37:	a, b, d
5:	a5, b2, c6, d1, e4, f3	38:	d
6:	a, c	39:	d
7:	c	40:	b
8:	c	41:	b, c, g, i
9:	b, d	42:	a, c, d
10:	d	43:	a3, b1, c2, d4
11:	c	44:	a2, b3, c1
12:	a, c	45:	d
13:	c	46:	e
14:	d	47:	d
15:	c, d	48:	c
16:	d	49:	a4, b1, c3, d2
17:	a	50:	c
18:	b, e	51:	a2, b6, c1, d4, e5, f3
19:	b	52:	b
20:	a, c	53:	c, d
21:	a, c, e	54:	c
22:	b, c	55:	a3, b1, c2
23:	a, b	56:	a, c, e
24:	e	57:	a, e
25:	b, c	58:	b, c, f
26:	c	59:	c, d, e
27:	a	60:	a, c
28:	a, c	61:	d
29:	a, c, f, g, i, j	62:	a3, b3, c2, d1, e3, f1
30:	a3, b2, c1, d3, e1, f1, g2, h3	63:	b
31:	a1, b2, c3, d3, e1, f1, g1, h3	64:	a, d
32:	a, e	65:	b, d, e
33:	c, d	66:	a, c, d, f, h